

Stimmungsvoller Musikabend voller Wohlklang

Aachen. Trotz vieler Zuhörer in der Stimmung intim und bisweilen ergreifend: das Chor- und Kammerkonzert, das der Aachener Kammerchor sowie Musiker des Sinfonieorchesters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch am Samstagabend in der Aula Carolina gaben.

Rund zweidreiviertel Stunden lang fesselten sie im Zuge des Aachener Gustav-Mahler-Herbstes ihr Publikum mit einem Programm, zu dem beileibe nicht nur Werke des Namensgebers der Veranstaltungsreihe gehörten.

Als sinnig erwies es sich, einen Abend, der den Herbst im Namen trägt, mit Liedern von Brahms zu gestalten. Denn bei kaum einem anderen Komponisten steckt im Notentext so viel von der Stimmung der Jahreszeit, in der die Blätter und Kastanien zur Erde fallen.

Bosch und die Sängerinnen und Sänger des Aachener Kammerchores gaben den drei einleitenden Werken viel persönliches Engagement mit auf den Weg.

Mit ausholender Gebärde und merklichem körperlichen Einsatz war Bosch bei der Sache und führte seine Schar zu überzeugenden Interpretationen.

Das gelang schon beim ersten Lied, dem «Abendständchen», das gleichzeitig farbig und von großer formaler Strenge durchzogen wirkte, und führte über ein im großen Bogen gehaltenes «Vineta» zu «Darthulas Grabgesang», einer weiträumigen und differenziert dargebotenen Klangrede.

Und nicht minder sprachen diese künstlerischen Fertigkeiten aus Mendelssohns «Sechs Lieder im Freien zu singen», die die begeisterten Zuhörer mit leuchtenden Stimmungen faszinierten.

Das andere, von starker Faszinationskraft zeugende Herzstück des Programmes indes war die Instrumentalmusik.

Schon das Fragment des von Mahler 1876 im Alter von 16 Jahren komponierten Klavierquartetts geriet den ausführenden Musikern Volker Hiemeyer (Klavier), Takashi Bernhöft (Violine), Martin Hoffmann (Bratsche) und Walter Mengler (Cello) lebendig und besonders zum Ende hin zugleich meditativ ausbalanciert.

Erwin Steins Bearbeitung von Mahlers vierter Sinfonie, aufgeführt von einem sehr viel größeren Orchester-Ensemble (Harmonium inklusive), geriet unter David Marlows Dirigt zu einem formidablen Beispiel der Spätromantik, im Auftakt des ersten Satz angereichert um den Tonfall der Wiener Klassik, die im abschließenden «Sehr

behaftlich» und dem darin verwobenen Lied «Das himmlische Leben» aus dem Zyklus «Des Knaben Wunderhorn» dem Publikum die Bekanntschaft mit der neu nach Aachen verpflichteten Sporanistin Eva Bernard brachte - fürwahr eine Bereicherung des Ensembles wie des Konzertlebens in der Stadt.

Nicht minder beglückend gestaltete sich die Begegnung mit der Mezzosopranistin Mélanie Forgeron, die im letzten Teil zusammen mit dem Aachener Kammerchor an der Gestaltung von Debussys «Trois Chansons» mitwirkte - Thomas Manns Rede von der «Fülle des Wohlklangs» mochte dem in den Sinn kommen, der der vollen und warmen Stimme der gebürtigen Nürnbergerin lauschte. Mit Clytus Gottwalds Chor-Bearbeitung von Mahlers Liedern «Die zwei blauen Augen» und «Ich bin der Welt abhanden gekommen» klang der Abend aus.

Von unserem Mitarbeiter Christoph Hahn (30.10.2005 | 15:57 Uhr)